

Ernst Wohlwend

Geburtsdatum 14. Januar 1947

Partei SP

Politische Laufbahn

1971–1992	Grosser Gemeinderat Winterthur
1977–1984	Präsident SP Stadt und Bezirk Winterthur
1979–1994	Zürcher Kantonsrat
1992–2002	Stadtrat Winterthur, Vorsteher Departement Soziales
2002–2012	Stadtpräsident, Vorsteher Kulturelles und Dienste

Bilanz

Als Ernst Wohlwend vor fast zehn Jahren vom Sozialdepartement ins Stadtpräsidium wechseln durfte, verband er diesen Schritt mit dem Anspruch, Stadtentwicklung zu einer zentralen Querschnittsaufgabe des Stadtpräsidenten zu machen. Rückblickend darf sicher festgestellt werden, dass dieser Entscheid richtig war und zur positiven Entwicklung der Stadt beigetragen hat. Ohne das engagierte Mitwirken der Kolleginnen und Kollegen im Stadtrat und von privaten Institutionen und der Wirtschaft wäre diese nicht möglich gewesen.

Winterthur ist aus seiner depressiven Stimmung herausgekommen und hat sich zu einer selbstbewussten und zukunftsorientierten Stadt entwickelt, von der man spricht. Immer wieder belegen repräsentative Umfragen und wissenschaftliche Studien den erfolgreichen Aufschwung. So verbesserte sich die Stadt im «Bilanz»-Rating von Platz 31 im Jahr 2007 immer weiter nach vorne bis Platz 5 im Jahr 2011. Und die Frauen Winterthur sollen gar zu den glücklichsten in der Schweiz gehören.

Winterthur ist in den letzten Jahren kräftig gewachsen und mit über 100 000 Einwohnerinnen und Einwohnern zur Grossstadt geworden. Und die Nachfrage nach Wohnraum hält weiter an. Ebenfalls stark gewachsen ist die Zahl der Arbeitsplätze in unserer Stadt. Der Zuwachs von 2006 bis 2007 betrug 8,7 Prozent. Damit hat die Stadt mit beinahe 57 000 Arbeitsplätzen wieder ungefähr den Höchststand von 1991 erreicht, also jenen, den sie vor der Zeit des massiven Einbruchs der Industrie hatte. Die nächste Erhebung erfolgt erst 2012 und wird nochmals eine deutliche Steigerung zeigen. Und die Winterthurerinnen und Winterthurer fühlen sich wohl in ihrer Stadt, wie die Umfrage 2011 zeigte. Die Zufriedenheit ist sogar nochmals leicht angestiegen.

In der Amtsperiode 2002 bis 2006 konzentrierte sich der Stadtrat darauf, den Winterthurerinnen und Winterthurern selbst, aber auch Bewohnerinnen und Bewohnern eines weiteren Einzugsgebiets sowie der Wirtschaft bewusst zu machen, dass Winterthur ein hervorragender Wohnort mit hoher Lebensqualität und ein ausgezeichneter Wirtschaftsstandort ist. Es wurden Anstrengungen unternommen, das Wohnraumangebot auszubauen und die Wirtschaft zu fördern. Nachdem dieser «Anschub» gelungen war, fokussierte der Stadtrat in seinen Legislatorschwerpunkten 2006 bis 2010 vermehrt auf qualitative Entwicklung, Nachhaltigkeit und Solidarität. Diese Bemühungen werden 2012 fortgesetzt. Der Stadtrat bekennt sich zur 2000-Watt und 1-Tonne-CO₂-Gesellschaft.

Winterthur ist in den letzten zehn Jahren jünger, dynamischer und urbaner geworden. Das Selbstbewusstsein der Winterthurerinnen und Winterthurer ist gestiegen.

Auswahl wichtiger Projekte der letzten Jahre

Stadtentwicklung

- Masterplan Bahnhof mit massiver Verbesserung der Gleisquerung und Aufwertung des Raums um den Bahnhof Winterthur: erfolgreiche Volksabstimmung für Rahmenkredit. Der GGR stimmte 2011 der Neugestaltung des Bahnhofplatzes zu. Baubeginn Juli 2012.
- Entwicklung Sulzerareal Stadtmitte mit Rücksicht auf die industrielle Vergangenheit des Areals. Exemplarische Zusammenarbeit zwischen Grundbesitzern, Denkmalpflege, Heimatschutz, Kanton und Stadt.
- Dank der Planungszone Neuhegi-Grüze wird sich das Gebiet zu einem lebenswerten Stadtteil mit hoher Lebensqualität entwickeln, indem bis im Sommer 2012 grundeigentümerverbindliche Regeln in Form eines Rahmenplans und Ergänzungen der Bauordnung erarbeitet werden.
- Erhalt der Zwischennutzungen auf dem Lagerplatzareal, und dank der Übernahme des Areals durch die Stiftung Abendrot erfolgt die Entwicklung aus dem Bestand.
- Ansiedlung des Club of Rome in Winterthur
- Entwicklung des Archareals, leider ohne Hotel
- Technoparkerweiterung
- Gesamtstädtisches Lichtkonzept: Erste realisierte Projekte: Storchenbrücke, Museumsmeile
- Testplanung Zeughaus Teuchelweiher als Grundlage für eine sinnvolle Weiterentwicklung des Areals. Bau des Parkhauses Teuchelweiher.
- Festlegung von strategischen Erfolgsfaktoren für die Stadt in Zusammenarbeit mit der Standortförderung und Winterthur Tourismus: Marke Winterthur
- Projekt Töss für die Aufwertung dieses Stadtteils: Quartierzentrum Bahnhof Töss, Güterschuppen, Aufwertung Zürcherstrasse etc. (siehe auch Quartierentwicklung)
- Mit dem Projekt Wülflingen werden die Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner dieses Stadtteils aufgenommen, koordiniert und Lösungen zugeführt.
- Veranstaltungsreihe «Wie gelingt eine soziale Stadtentwicklung»
- Das Fussgängerleitsystem in der Altstadt ist realisiert.

Integration

- Der Ausländerinnen- und Ausländerbeirat hat nach einer Aufbauphase Tritt gefasst. Er nimmt eine wichtige Brückenfunktion wahr und regt Projekte an zur besseren Integration von Ausländerinnen und Ausländern. Er berät und unterstützt den Stadtrat in Ausländerfragen.
- Die Fachstelle für Integration wird ausgebaut und übernimmt im Auftrag des Kantons Aufgaben für die Regionsgemeinden.
- Mitte 2012 wird ein überarbeitetes Integrationsleitbild behördenverbindlich. Die Erarbeitung erfolgte unter Miteinbezug aller relevanten Kräfte.

Quartierentwicklung

- In Töss wird als Pilotprojekt die Quartierentwicklung dezentralisiert.
- Nach Töss gibt es auch in Oberwinterthur und Wülflingen eine stadtteilverantwortliche Stelle der Quartierentwicklung.

Kultur

- Umsetzung Kulturleitbild mit erfolgreicher Erneuerung und Erweiterung der Subventionsverträge
- Erfolgreiches Projekt Umbau und Erweiterung des Museums- und Bibliotheksgebäudes nach jahrzehntelanger Blockade (Neueröffnung: 30. Okt. 2010)
- Schaffung eines Kurzfilmpreises der Stadt Winterthur
- Gezielte Förderung von jungem, innovativem Kulturschaffen mit projektbezogenen Kulturbeiträgen
- Die Integrationsbibliothek der Stadtbibliothek findet schweizweit grosse Beachtung und wird mit dem kantonalen Bibliothekspreis ausgezeichnet.
- Die Umsetzung des Museumskonzeptes gestaltet sich harzig und erfordert ein schrittweises Vorgehen, indem vorerst eine Fusion zwischen Flora und Kunstverein angestrebt wird. Der Kanton wird einen wesentlichen Beitrag leisten, damit dieses Zusammengehen möglich wird (Kauf der Liegenschaft, Beteiligung am Umbau, Erhöhung der Subvention an das Kunstmuseum). Im April 2012 wird mit einem Wettbewerb für den Umbau der Flora gestartet.
- Ein neuer Konservator für das Museum Oskar Reinhart am Stadtgarten ist gewählt und wird am Mai 2012 aktiv.
- Für die existenziellen Probleme des Stadtorchesters wird eine Lösung gesucht, bei der alle Beteiligten einen Beitrag leisten müssen.

Personal

- Das Lehrstellenangebot in der städtischen Verwaltung wird innert zehn Jahren um rund 150 Prozent erhöht.
- Die Gleichstellungsbeauftragten werden gezielt in die Personalauswahl des Kaderns miteinbezogen.
- Bei der Vergabe von Aufträgen (Submission) ist die Ausbildung von Lehrlingen ein Kriterium, das in die Beurteilung miteinbezogen wird.
- Die Gleichstellungsbeauftragten setzen das Projekt Gleichstellungscontrolling um, das die Integration der Gleichstellungsanliegen in die routinemässigen Planungs- und Steuerungsprozesse der Stadtverwaltung verbessert.
- Das Personalamt wird zeitgemäss um- und ausgebaut. Die Stelle für das betriebliche Gesundheitsmanagement ist besetzt und hat bereits erste Akzente gesetzt.
- Die Vorlage für die Verselbständigung und die Sanierung der Pensionskasse wird im Frühjahr 2012 vorgelegt.

Gesamtbehörde Stadtrat

- Die interdepartementale Zusammenarbeit hat einen hohen Stellenwert. Diskussion und Meinungsbildung finden bei wichtigen Themen bereits im Anfangsstadium statt.
- Der Stadtrat tritt als Team auf.
- Das Projekt Fokus – Zusammenführung der nicht standortgebundenen Verwaltungseinheiten – wurde vom Volk genehmigt. Die Bauarbeiten am Superblock schreiten voran.
- Grosse Akzeptanz der Politik des Stadtrates bei den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern. Fast alle Vorlagen werden in den Volksabstimmungen angenommen.
- Die Lobbyarbeit in Bund und Kanton wurde ausgebaut.
- Der Stadtrat verordnet sich jährlich eineinhalb Tage Aus- und Weiterbildung.

Auswahl an Projekten als Vorsteher des Sozialdepartements

Alter und Pflege:

- Einführung von Pflegewohngruppen
- Eröffnung einer Stelle für Altersarbeit (später übergegangen an Pro Juventute)
- Neu- und Umbau Alterszentrum Neumarkt
- Städtische Seniorenwohnungen am Fischmarkt
- Bau von Spitexzentren in allen Stadtkreisen
- Aufbau der Veranstaltungsreihe «Älter werden in...»

Soziale Dienste

- Mitbegründung Städteinitiative «Ja zur sozialen Sicherung» (heute Städteinitiative Sozialpolitik)
- Aufbau einer schweizerischen Sozialhilfestatistik
- Intensivierung der Jugendarbeit, Gründung einer interdisziplinären Jugendkommission, später ergänzt durch Jugenddelegierten
- Eröffnung Fachstelle für Opferhilfe im Kinderschutz (heute «OKay»)
- Definitiver Betrieb einer Drogenanlaufstelle
- Projekt «Ikarus»: heroingestützte Behandlung von Drogenabhängigen
- Verordnung für familienergänzende Kinderbetreuung als Grundlage für Rahmenkredit
- Gründung Freiwilligenagentur
- Projekt «Jump» (Integration von männlichen Jugendlichen mit Integrationsproblemen in Gesellschaft) später ergänzt mit Projekt «Jumpina» für weibliche Jugendliche

Diverses

- Erstes Jobsharing auf oberster Führungsebene
- Gezielte Suche und Ausbildung von privaten Vormundschafts-Mandatsträgern

Sonstige Engagements von Ernst Wohlwend

Stiftungsrat Kulturstiftung Winterthur, Vorstand Kunstverein, Stiftungsrat Fotomuseum, Stiftungsrat Technorama, Vorstand Filmstiftung Zürich, Aktionär Casinotheater, Präsident Trägerverein Villa Flora, Präsident Verein pro Kinderklinik, Stiftungsrat Stiftung Oskar Reinhart am Stadtgarten, Verwaltungsrat Technopark AG, Präsident Standortförderung Region Winterthur.

Früherer Beruf Reallehrer